

# Christmette

Der Mond ist aufgegangen  
und die blauen Himmelstücher spannen  
eine Brücke.

Zwischen heute und gestern,  
nah und fern,  
Brüdern und Schwestern,  
vereint unter den Sternen.

Zwischen Vergangenenem und Neuem,  
Tod und Leben,  
denn an den heiligen Tagen kann es keine Grenzen geben.

Zur vollen Stunde läutet die Glocke,  
die Stille zerspringt  
und es fällt die erste Flocke.

Es folgen viele,  
trudeln zu Boden.

Belustigt wie im Spiele  
schauen die Menschen nach oben.  
Staunen, lauschen, werden still.

Halten inne,

betrachten das wunderbare Bild.

Genießen mit allen anderen auf der Welt,  
die zur selben Zeit blicken auf das Himmelszelt.

Erwarten, wie in jedem Jahr,  
dass der Zauber der Weihnacht Großartiges offenbart.

Dass die Nacht der Nächte sie sehen lässt,  
ihnen Mut macht.

Nicht nur für das kommende Fest.

Sie soll sie leiten,

wie der Stern vor vielen Jahren,  
in guten wie in schlechten Zeiten  
soll sie ihnen den Weg bereiten.

Bis zum Fest der Feste,  
der heiligen Zeit,  
der Nacht der Nächte  
in 365 Tagen.





IMPULS  
FRAU VAN DER WAL

Pauline-Literaturpreis 2022/2023

Weihnachten ist, wenn... Adventskalendergeschichten

WORTSPEICHER für deinen Beitrag

Sternenzauber

Lichterglanz

heimelig

Plätzchenduft

Weihnachtsbäckerei

ein rotes Radiergummi

Wunschzettel

Familie

Licht der Welt

„Die Krippe ist leer! Wo ist das Christkind?“

Geborgenheit

Kinderlachen

Überraschungsbesuch



## In meiner kleinen Schneekugel

In meiner kleinen Schneekugel sehe ich den puren Weihnachtszauber  
Ich sehe Häuser, bunt geschmückt im Lichterglanz  
Ich sehe einen kleinen Weihnachtsmarkt, gebrannte Mandeln  
Ich sehe glückliche Familien, heimelig beisammen

Ich höre Kinderlachen, laut und unbeschwert  
Ich höre Weihnachtslieder, bekannte Melodien  
Ich höre warme Worte, voller Liebe

Ich rieche Plätzchenduft, aus der Weihnachtsbäckerei  
Ich rieche Tannen, reich behangen mit farbenfrohen Kugeln  
Ich rieche heißen Tee, von Bratapfel bis Pfefferminz

Und wenn ich die Kugel schüttel' halte ich ein Winterwunderland in  
meinen Händen  
Ich spüre den Schnee, tanzendes Weiß  
Ich spüre Geborgenheit

Wie anmaßend Weihnachten in diese kleine Kugel zu pressen  
Utopische Vorstellungen, welche wahrhaftig sein sollen

Ich sehe keinen Baum ohne Geschenke, kein Geld für einen Teddybär  
Ich höre kein Weinen, Schreckliches in stiller Zeit  
Ich rieche keine kalte Erde, manche Feste längst vergangen  
Ich spüre keine Einsamkeit

Ich wünsche allen Weihnachten in meiner kleinen Schneekugel